

Protokoll der Sitzung des Bundesrates vom 25. Februar 1887

1023. Nachrichtendienst

Politisches Departement. Antrag vom 23. Januar 1887

Das politische Departement erachtet es für nothwendig, sich auf dem Laufenden zu erhalten, was für kriegerische Vorkehren von unseren Nachbarstaaten jenseits unserer Grenzen getroffen werden, und hat zu diesem Behufe einen *Nachrichtendienst* eingerichtet.

Zur Deckung bezüglichlicher Kosten wird ihm unter der Rubrik «Unvorhergesehenes» Kap. IV des Voranschlages ein Kredit von Fr. 1000 eröffnet.¹

1. *Wie dieser Nachrichtendienst aufgezogen werden sollte, geht aus einem Bericht des Chefs des Generalstabs, Pfyffer, hervor (als Annex abgedruckt). Bereits zu einem früheren Zeitpunkt hatte der Bundesrat als konkrete Kriegsvorbereitungsmassnahme beschlossen, Weizen aufzukaufen und die russischen sowie die österreichisch-ungarischen Staatspapiere zu veräussern. Vgl. dazu das BR-Prot. vom 11. 1. 1887 (E 1004 1/148, Nr. 101).*

ANNEX

E 27/13264

*Der Chef des Stabsbureau's, A. Pfyffer,
an den Vorsteher des Militärdepartements, W. F. Hertenstein*

B

Bern, 23. Dezember 1886

Wir müssen im Kriegsfall Agenten im Auslande haben, welche uns möglichst rasch wichtige militärische Nachrichten übersenden.

Für die Organisation dieses Nachrichtendienstes können wir zwei Fälle unterscheiden:

- 1.) Den Fall, wo wir nur eine bewaffnete Neutralität beobachten.
- 2.) Der Fall, wo wir selbst in die kriegerischen Ereignisse verwickelt werden.

Im ersten Falle ist der Nachrichtendienst leicht und einfach. Es wird genügen, wenn wir in den Nachbarstaaten Agenten haben, welche uns wichtige Nachrichten von grossen Truppenbewegungen dadurch mittheilen, dass sie eben über die Grenze kommen und dort erst ihre Meldung niederschreiben und an das Armeecommando adressiren. Ferner muss dafür gesorgt werden, dass möglichst viele Zeitungen und besonders auch Localblätter regelmässig in unsern Besitz kommen. Diese werden vom Generalstab gelesen und interessante Nachrichten systematisch eingetragen und zusammengestellt. Briefe der Post zu übergeben ist nicht rathsam, weil das Briefgeheimniss nicht mehr gewahrt, sondern alle verdächtigen Briefe auf der Post geöffnet werden.

Schwieriger wird der Nachrichtendienst, wenn wir selbst in den Krieg verwickelt werden.

In diesem Falle sind die interessantesten Nachrichten diejenigen, welche vom Kriegsschauplatz selbst und aus den unmittelbar dahinter oder daneben liegenden Gegenden kommen. Es wird aber feindlicherseits dafür gesorgt sein, dass diese Nachrichten nur unter den grössten Schwierigkeiten zu uns gelangen können.

Die Organe des Heeres, die Polizei, sowie alle Behörden, die Post- und Telegraphenbeamten, alles wird strenge bezüglich Instructionen erhalten haben. Der Verkehr der beiden Länder ist total unterbrochen und die Jagd auf Spione wird nicht nur eröffnet, sondern im grossen Style organisirt sein.

Es ist eben für den Gegner ebenso wichtig, unseren Nachrichtendienst zu erschweren, als es für uns wichtig ist, ihn gut zu organisiren. Das kann nur vor dem Kriege geschehen.

Wir würden die Sache wie folgt organisiren:

Wir haben in allen angrenzenden Provinzen unserer Nachbarstaaten zahlreiche Schweizer angesiedelt, welche Land und Leute so gut kennen wie Einheimische. Unter diesen werden sich patriotisch gesinnte Leute finden, welche entweder selbst aus Liebe zum Vaterland eine solche Mission übernehmen, oder aber uns Agenten anderer Nationalitäten verschaffen, welche Letztere natürlich nur gegen gute Bezahlung den Dienst übernehmen.

Die Agenten haben uns nach einer vom Stabsbureau ausgearbeiteten Instruction militärisch wichtige Nachrichten zu übermitteln. Diese Nachrichten können sich in der Regel beschränken auf Angabe über feindliche Truppenkonzentrationen und Bewegungen, die Namen der Generale, welche sie commandiren, über Anhäufungen von Kriegs-, Verpflegungs- und Eisenbahnmaterial etc.

Da die direkte Verbindung der kriegführenden Länder schwierig und gefährlich, wenn nicht unmöglich ist, so muss die Übermittlung der Nachrichten über neutrales Gebiet gehen. So erhielt bekanntlich der deutsche Generalstab anno 1870/71 seine werthvollsten Nachrichten über London.

Dieser Verkehr macht sich gewöhnlich brieflich an einen Zwischenagenten im neutralen Lande, welcher dann direct durch chiffirte oder gewöhnliche Depesche die erhaltene Nachricht an eine dafür bestellte Civilperson in der Schweiz übermittelt.

Nachrichten von grösster Wichtigkeit werden vom ersten Agenten direct an den Zwischen Agenten im neutralen Lande per Telegramm geschickt. Da aber chiffirte Depeschen oder Depeschen, welche militärische Nachrichten enthalten, vom Telegraphenamte nicht spedirt werden, auch nicht nach einem neutralen Lande, so haben wir ein System erfunden, welches gestattet, die

26. FEBRUAR 1887

723

militärischen Nachrichten in einer gewöhnlichen, etwas anderes sagenden Privatdepesche zu verstecken. Dieses System² legen wir Ihnen hier bei.

Es wird nicht schwer sein, dasselbe noch zu vervollkommenen. Eine Verbesserung dürfte bereits in dem zweiten, hier beigelegten Vorschlage enthalten sein.

Die schwierigste Aufgabe wird sein, die richtigen Agenten zu finden. Wir gedenken in folgender Weise vorzugehen:

Zwei oder drei durch ihre Geschäftsverbindungen im Ausland bekannte Generalstabsoffiziere werden für einige Tage auf das Stabsbüro einberufen um dort ihre Instruktion zu erhalten. Diese Offiziere sind dazu bestimmt die nöthigen Agenten aufzufinden, dieselben zu unterrichten und auf diese Weise den Nachrichtendienst im Auslande zu organisiren.

2. *Nicht ermittelt.*